Alkohol und Familie

Dr.med.Ursula Davatz
www.ganglion.ch

Vortrag vom 20. November 2003
Elternbildung, Reinach, BL

Einleitung:

Jeder Kulturraum hat seine eigene Droge als extatischer Erhöhungsmoment für wichtige zeremoniell gefeierte Augenblicke in der Entwicklungsgeschichte einer Sippschaft, eines Volkes oder eines religiösen Kollektivs. Die Droge wird eingesetzt bei so genannten «Übergangsritualen» den «rites de passage», wie die Anthropologen diese Rituale zu bezeichnen pflegen.

Die kulturspezifische Droge des Abendlandes ist der Alkohol.

Der Alkohol kam als Götter- und Priestertrank von Griechenland zu den Römern und über die Römer mit der Ausbreitung des Christentums nach ganz Europa.

Rund um die Besitztümer der Kirche sieht man auch heute noch Rebberge als Ausdruck dieser christlichen Verbreitung des Alkohols.

Bis heute wird der Alkohol im christlichen Ritual bei der Kommunion verwendet.

Im Laufe der Zeit ist der Alkohol jedoch weitgehend von der Religion losgelöst und säkularisiert worden. Heute wird er bei Familienritualen verwendet wie z. B. bei der Taufe, beim Geburtstag, bei der Heirat, beim erfolgreichen Examensabschluss, wie auch bei vielen öffentlichen Festlichkeiten und geschäftlichen Anlässen.

Über diese Säkularisierung des Alkohols kann er heute auch ganz individuell konsumiert werden, z.B. als Belohnungsgetränk, Entspannungsmittel oder, - dann wird es schon problematisch, - als «Sorgenkiller», als Behandlung der eigenen Angst, Trauer oder Schmerz, zum Herunterspülen seines Kummers oder zum Auslöschen seiner Frustration.

https://adhs.expert

Von diesem Zeitpunkt an wird der Alkohol zum Psychopharmakon, zum Antidepressivum oder Anxiolytikum.

Alkohol ist ursprünglich eine Erwachsenendroge, die erst eingenommen wurde in Verbindung mit einem Erwachsenenritual, im Gegensatz zu Haschisch, das bei uns eine Jugenddroge ist.

In unserer stark kontrollierten Gesellschaft wird der Alkoholkonsum häufig auch als Mittel zum Kontrollverlust verwendet.

Die Bedeutung des Alkohols für die Jugend

Da Alkohol eine Erwachsenendroge darstellt, glauben die Jugendlichen ihr Erwachsenwerden vorantreiben zu können, in dem sie Alkohol konsumieren.

Insbesondere bei den Jungen spielt das verfrühte trinken von Alkohol eine wichtige Rolle bei ihrem Männlichkeitsbeweis, um ihr männliches Dominanz- und Imponiergehabe unter Beweis zu stellen.

Ein rechter Mann muss trinken können, muss trinkfest sein. Wer gleich nach dem ersten Glas unter dem Tisch liegt, ist kein rechter Mann.

Die Mädchen versuchen heutzutage, den Jungen nachzueifern. Auch sie üben sich schon früh in Trinkfestigkeit.

Frauen vertragen jedoch häufig Alkohol etwas weniger gut als Männer, da sie weniger über das alkoholabbauende Leberenzym verfügen als die Männer.

Um den Alkoholkonsum für die Jugendlichen zu erleichtern, wurde der Jugendalkohol erfunden, die Alkopops, d.h. den mit Süssgeschmack und Früchtegeruch angereicherten Alkohol, der wie Limonade oder Fruchtsaft schmeckt, aber dennoch einen hohen Prozentsatz Alkohol enthält.

Sämtliche Drinks basieren auf dem gleichen Verkaufstrick und die Jugend fährt auch entsprechend darauf ab, der Alkohol hat den jugendlichen Markt erobert und wird somit zum Jugendgetränk.

https://adhs.expert

Die Bedetuung des Alkohols für den Ehemann

Ehemänner, welche dem Alkohol verfallen, sind häufig äusserst sensible Menschen, welche ihre Sensibilität und Verletzlichkeit nicht zeigen können oder vielleicht sich dessen nicht einmal bewusst sind, beziehungsweise beides gar nicht bemerken.

Am Arbeitsplatz fühlen sie sich gestresst und zu hause von ihrer Ehefrau mit allen möglichen Wünschen oder mit Kritik unter Druck gesetzt. Sie weichen diesem Druck aus, in dem sie vor der Heimkehr noch schnell in die Wirtschaft gehen um «einen zu heben», um sich zu entspannen und sich etwas vor den Anforderungen, die bei der Heimkehr auf sie einstürzen, zu schützen.

Selbstverständlich wirkt sich dieses Trinkverhalten als Schutzverhalten zum Nachteil aus für die Betroffenen, in dem die Frau noch heftiger und mit noch mehr Kritik und Vorwürfen auf ihn losgeht. Die beiden steigen also in einen unheilvollen Teufelskreis ein.

Der Alkohol wird vom Ehemann ursprünglich als Schutz verwendet, hat aber gleichzeitig eine entfremdende Wirkung in der Ehebeziehung, sodass die Frau immer heftiger auf ihren Mann losgeht, sich dieser als Folge immer mehr vor ihr schützen muss, bis schlussendlich die Ehe auseinander zu brechen beginnt, beziehungsweise die Ehefrau mit Beziehungsabbruch und Liebesentzug droht, wenn der Ehemann immer häufiger von zuhause wegbleibt .

Häufig wird dann auch die Lieblingstochter ausgeschickt, um den Vater wieder nach Hause zu holen, zurück in die Beziehung zur Familie.

Er fühlt sich dort aber völlig entfremdet und isoliert, nicht für voll genommen und flüchtet bald wieder in seine Sucht.

Denn so sehr der Alkoholkonsum für junge Männer ein Männlichkeits-beweis ist, so sehr wird dann der Kontrollverlust unter Alkohol als Verlust von männlichem Ansehen gewertet und der Alkoholiker schämt sich entsprechend für seinen Alkoholismus, seine Alkoholkrankheit.

https://adhs.expert

Bedeutung des Alkohols für die Frau

Die Frauen sind häufig einsame und heimliche Trinkerinnen. Sie füllen ihre Leerheit und Unerfülltheit mit Alkohol.

Meist steckt auch ein kindlicher Trotz dahinter, sie haben eine grosse Wut, sind frustriert, nicht zufrieden mit ihrem Leben und können ihrer Frustration und Wut aber nicht in anderer Form Ausdruck geben. So ertränken sie ihre Wut im Alkohol.

Sie fühlen sich bevormundet durch den Ehemann oder ihre Eltern und werden, sobald man ihren Alkoholkonsum entdeckt, noch mehr bevormundet. Es bahnt sich wieder ein Teufelskreis an.

Häufig ist bei Frauen der Alkoholismus auch noch mit Tablettensucht gepaart.

Der hilfreiche Umgang mit den Alkoholsüchtigen

Beim Alkoholsüchtigen Ehemann sollte man unbedingt mit der co-süchtigen Ehefrau arbeiten, damit sie aufhört, die Kontrolle für das Trinkverhalten ihres Ehemannes zu übernehmen.

Damit die co-süchtige Ehefrau dazu aber im Stande ist, muss sie unbedingt auch die emotionale Verantwortung für ihren Ehemann abgeben.

Ausserdem muss sie lernen, den sensiblen Alkoholiker Ehemann nicht mehr zu verletzen mit ständiger Kritik und Nörgeleien, sowie mit Drohungen zum Liebesentzug.

Aud das Symptom darf sie bezug nehmen, aber nur auf ruhige Art und Weise, ohne jeglichen Druck auszuüben.

Sie sollte niemals die Kinder einspannen zur Lösung des Problems. Sie soll auch den Versuch unterlassen, den Ehemann in die Therapie zu schicken. Vielmehr soll sie Fachhilfe für sich selbst einholen und in Anspruch nehmen.

Sie muss lernen, von ihrem mütterlichen, umsorgenden Verhalten abzusehen. Sie soll sich damit auseinandersetzen und ihre intensive Fürsorglichkeit auf ihr eigenes Leben ausrichten, um diese Kraft für die Förderung ihrer persönlichen Ziele zu verwenden.

https://adhs.expert

Bei Alkoholikerinnen sollte man aufhören, sie zu bevormunden. Auch Alkaholikerinnen sind erwachsene Menschen, die man ernst nehmen muss. Sie tragen für ihre Handlungen Verantwortung. Man soll sie dafür auch zur Verantwortung ziehen.
Man soll ihnen behilflich sein beim Suchen und Finden von eigenen Lebensinhalten und Lebenszielen. Dies ist jedoch nicht die Aufgabe des Ehemannes, da er sonst zur bevormundenden Vaterfigur wird.

Bei Kindern und Jugendlichen ist es hilfreich, wenn Eltern und andere Erziehungspersonen die Haltung einnehmen, dass der Alkaholkonsum ein Erwachsenengetränk ist und – trotz Alkopops – auf den Jugendlichen eine schädigende Wirkung hat, weil das Gehirn sich noch entwickeln muss. Erwachsene sollen dank ihrer Vorbildfunktion mit ihrem eigenen Verhalten den Kindern und Jugendlichen zeigen, dass man im Erwachsenenalter imstande ist, mit dem Alkohol massvoll umzugehen.

Die meisten Alkoholiker haben schon in der Jugend mit dem Trinken begonnen, aber nur ein kleiner Teil der Jugendlichen, die mit Alkohol über die Schnur hauen, werden zu Alkoholikern.

https://adhs.expert